

# Ausflug nach Asien

Schönwalder Kreativ-Verein zeigt Thangkas, Mandalas und Porzellanmalerei

Von Judith Meisner

**Schönwalde-Glien.** Ein schwarzes Ungeheuer reißt seine 18 Arme auseinander, tanzt auf seinen riesigen Tatzen und bleckt die Zähne in einem Stierkopf: Es ist Teil der Ausstellung „Thangkas und Mandalas – eine Ausstellung tibetischer Rollbilder und Porzellanmalerei“.

Das Ehepaar Gaby und Wolfgang Pintér kauften die Kunstwerke 1979 in Nepal: „Wir waren abenteuerlustig und durchstreiften Asien abseits der Touristenströme. Damals konnten wir noch sehr schöne Mandalas und Thangkas kaufen. Beim selben Händler Jahre später war die Quali-

”

Wir waren abenteuerlustig und durchstreiften Asien abseits der Touristenströme.

**Wolfgang Pintér**  
Kunstfreund

tät schon nicht mehr so gut“, erzählten die Weltenbummler.

Die Rollbilder werden mit Gouachefarben auf Leinwand gemalt und in seidene Rahmen genäht. Nur zu hohen Festtagen werden sie in buddhistischen Tempeln präsentiert.

„Genau wie in Asien, lagen sie bei uns in Schönwalde im Schrank. Jetzt war es an der Zeit, sie mal zu zeigen. Dabei wird deutlich, dass die echten Mandalas mit den modernen in Ausmalbüchern, wie sie seit einiger Zeit angeboten werden, nichts zu tun haben“, sagte Wolfgang Pintér.

Während Thangkas im Zentrum eine Figur haben, wird das Mandala von einem Kreis beherrscht, umgeben von vielen kleinen Gottheiten im oberen Bereich. Unter dem Kreis sitzen freundliche Dämonen, die der



Fröhlich neben dem schwarzen Ungeheuer: Pintérs freuen sich über die gelungene Schau. Sie haben Teile ihrer Sammlung bereits Ende der 70er-Jahre erworben.

FOTOS: JUDITH MEISNER

Seele von Verstorbenen den Übergang in die andere Welt erleichtern.

Der äußere Kreis zeigt die gruselige Tradition der „Bestattung“ in Nepal: Auf bestimmten Bergen werden die Toten den wilden Tieren zum Fraß hingelegt. Das kann schon mal recht blutrünstig zugehen. Und einen nichts ahnenden Europäer erschrecken, wenn er sich die Briefmarken großen Szenen genauer ansieht.

Doch das genaue Hinschauen lohnt sich. Die Künstler wenden sehr viel Liebe zum Detail auf, um zarte Minilandschaften darzustellen und kostbare Brokatstoffe mit

aufwendigem Muster zu zeigen – zugleich ein Hinweis auf die Bedeutung der Götter und Heiligen.

Wie transportiert man zehn, zwölf große Rollbilder auf einer Rucksackreise? „Der Händler hat das alles für uns organisiert: Die Luftfracht, auch die Formalitäten mit dem archäologischen Zoll. Denn man kann ja nicht einfach irgendwelche Kunstgegenstände ausführen“, erinnerte sich Gaby Pintér.

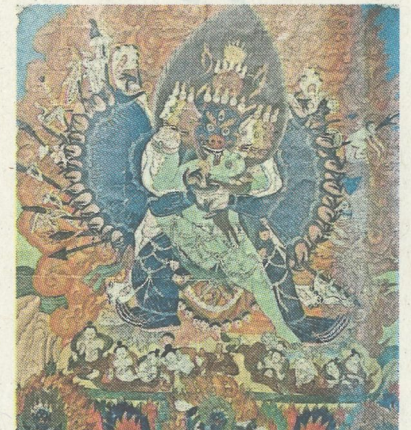
Ihr Hobby ist die Porzellanmalerei. So war es naheliegend, dass sie sich an den asiatischen Bildnissen versuchte. Auf einer weißen Fliese malte sie eine grüne Tara, die Göttin

der Befreiung im tibetischen Buddhismus und eine der höchsten Gottheiten. Die grüne Farbe ihres schönen Körpers symbolisiert die Erleuchtung. Eine Reihe exakter Kopien der asiatischen Rollbilder in Porzellanmalerei begleitet die Schau. Ebenso zwei imposante Tanzmasken, deren Mimik von bedrohlich bis verletzlich variiert. Kuriositäten wie eine Trinkschale aus einer menschlichen Schädelkalotte oder ein dicker Geldgürtel liegen in den Vitrinen und lassen den Reichtum der exotischen Kultur ahnen.

Zur gelungenen Eröffnungsfeier am Sonnabend spielte Shoko Kono



Shoko Kono aus Japan spielte zur Eröffnung die Koto, eine Art Zither.



Farbenprächtige Darstellungen mit kleinen Szenen am Rand.

aus Japan die Koto, eine Art Zither aus ihrer Heimat. Traditionell wird die Koto am Kaiserhof gespielt.

Der eindrucksvollen Ausstellung sind viele Besucher zu wünschen. Am besten, man bringt viel Zeit mit und vielleicht eine Lupe, wenn man sich an den zahllosen liebenswerten Details erfreuen will. Es ist eine seltene Gelegenheit, solche Rollbilder aus der Nähe und ohne Glas zu sehen.

Die Ausstellung läuft bis zum 26. Juni im Kreativ Verein, Dorfstraße 7 in Schönwalde-Glien, geöffnet: Di. und Mi. 15 bis 17, Do. 15 bis 21 und So. 10 bis 12 Uhr.